

Auslandseinsatz als Chance

■ Viele Unternehmen suchen Mitarbeiter, die im Ausland tätig sein wollen.

Jedes Jahr entschließen sich mehrere hundert Österreicher dazu, für ihr Unternehmen ins Ausland zu wechseln. Idealerweise werden sie mit gezieltem Coaching und interkulturellen Trainings auf den Einsatz vorbereitet. Die in Wien ansässige interkulturelle Trainerin Karin Schreiner nennt einige wichtige Kriterien für erfolgreiche Auslandseinsätze.

„.....
Der ideale Expatriate ist nicht immer der fachlich Beste der Abteilung.

KARIN SCHREINER,
BUSINESS COACH



66
Wer ist für einen beruflichen Auslandseinsatz geeignet? Dr. Karin Schreiner: „Der ideale Expatriate ist nicht immer der fachlich Beste der Abteilung. Auch wenn eine hohe fachliche Qualifikation für einen Auslandsposten wichtig ist, zählen hier viele andere Dinge.“ Gut geeignet sind Personen, die bereits Auslandserfahrungen gemacht haben, z.B. durch das Studium, ein Auslandspraktikum etc. und so in unterschiedlichen Kulturen gelebt haben.

Grundzüge der Sprache

Wichtig ist eine grundsätzliche Offenheit, Neugier und die Bereitschaft, eine neue Sprache zu lernen, in einer neuen Sprache zu arbeiten. „Auch wenn die Verhandlung



Bei einem beruflichen Auslandseinsatz sollten nicht nur die Grundbegriffe der Landessprache gelernt werden. (Foto: www.photos.com)

gen später in Englisch geführt werden können, sollte man den Willen haben, zumindest auch die Basics der Landessprache zu erlernen“, so Business Coach Schreiner.

Kommunikationsfreudig

Eine der Hauptvoraussetzungen für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt ist Kommunikationsfreude. Wer aktiv auf andere Menschen zugeht, tut sich meist auch leichter im Umgang mit anderen Menschen. Dazu sollte ein Expatriate idealerweise zuverlässig, kooperativ und teamfähig sein, offen für Neues, etwa

für andere Arbeitsweisen oder andere Organisationsformen. Sozialanthropologin Schreiner: „Geht man ins Ausland, sollte die Grundhaltung anderen Kulturen gegenüber respektvoll sein.“

Stolpersteine?

Oft ist es schwierig, eine rechtzeitige Vorbereitung einzuplanen, wenn die Entsendung sehr kurzfristig ist. Viele Auslandsmitarbeiter gehen dann gänzlich unvorbereitet und mitunter mit sehr falschen Erwartungen an ihre neuen Aufgaben. Der Frust ist vorprogrammiert.

Auch werden die Angehörigen bzw. die Partner oft nicht genügend in die Vorbereitung miteinbezogen. Dies sieht Karin Schreiner als großen Fehler an. Sind die Partner vom Wechsel ins Ausland überzeugt, gut vorbereitet und motiviert, hat das positive Auswirkung auf den Gesamtverlauf des Auslandseinsatzes. Sind sie es nicht, bringen sie nicht selten den Einsatz zum Kippen.


Kontakt halten

Auch wenn alles perfekt läuft. Wer für sein Unternehmen ins Ausland geht, sollte den Kontakt mit der Heimat nicht abreißen lassen und auch aktiv und regelmäßig mit dem Stammhaus kommunizieren. „Wenn der Informationsfluss stockt, wächst das Gefühl, von Entwicklungen ausgeschlossen zu sein und laufende Prozesse zu versäumen. Das gilt für beide Seiten“, gibt Schreiner zu bedenken.

Rückkehr vorbereiten

Ist der Auslandseinsatz abgeschlossen, steht wieder ein großer Wechsel bevor. Auch die Rückkehr sollte gut geplant und vorbereitet werden, damit neues Wissen, neue Kenntnisse, neue Sichtweisen, Sprachkenntnisse usw. genutzt werden.

„Das Potenzial der Rückkehrer wird trotz der hohen Entsendekosten oft nicht gesehen und genutzt. Unternehmen sollten bedenken, wie groß der Verlust an Know-how ist und eine adäquate Rückkehr- und Karriereplanung machen“, erklärt Karin Schreiner abschließend.

 mehrwissen.vol.at

• **Checkliste Ausland.** Arbeiten im Ausland: Länderspezifische Fragen, persönliche Fragen und Fragen zum Alltag.